



JULIA FISCHER in Toulouse, Internationale Schule , Februar 2008

Schulbesuch von Julia Fischer am 14. Februar 2008 in der Internationalen Schule Toulouse (IST)
O-Töne von Schülern der Deutschen Schule Toulouse (DST)

Wie ich's fand:

Mir hat das Treffen mit Julia Fischer in der IST gut gefallen. Sie ist eine offene Frau und hat auf alle gestellten Fragen selbstsicher geantwortet. Es hat mich beeindruckt als sie uns etwas auf der Violine vorspielte und sich anschliesend sogar noch an's Piano setzte.

Adina ,18 Jahre

Ich fand's gut, dass sie gleich am Anfang angefangen hat zu spielen. Es war interessant, da sie jede Frage aus dem Publikum so gut es ging beantwortet hat. Ausserdem hat sie auch noch Klavier gespielt, dies war zum Vergleich ganz angenehm.

Yazmin, 18 J.

Es war eine Möglichkeit eine grosse Musikerin so hautnah zu erleben, die man so wohl sonst kaum hat. Anders als im Konzert konnte man einen persönlicheren Einblick bekommen. Das Verfahren setzt die Beteiligung des Publikums voraus und die vorgespielten Stücke waren beeindruckend.

Florena, 16 J.

Es ist toll die Möglichkeit Zugang zu einer Musikerin diesem Niveaus zu bekommen.

Durch vielzählige musikalische Beispiele und Austausch mit dem Publikum wurde der Kontakt vereinfacht und angenehm.

Solche Projekte sollten öfters an Schulen veranstaltet werden.

Lucile, 17 J

Julia Fischers Besuch an der IST wird mir in Erinnerung bleiben. Wie offen sie auf alle Fragen eingegangen ist sowie ihre kurzen Beispielstücke waren sehr interessant.

Das kleine Klavierstück am Ende gab dem Ganzen einen besonderen „accent“.

Celina, 17 J.Die Veranstaltung mit Julia Fischer hat mir sehr gut gefallen, weil es uns die Möglichkeit gegeben hat das Leben und Arbeiten einer berühmten Künstlerin von nahem zu betrachten. Vor allem ihre persönlichen Erfahrungen, Eindrücke und wie sie zur Musik gekommen ist, fand ich sehr interessant.

Lea, 18 J.

Ich fand toll dass Julia Fischer so eine spontane und improvisierte Vorstellung gab, in der auch viel Platz für Fragen und Äusserungen der Schüler war. Desweiteren fand ich gut, dass sie auch ohne sich zu genieren über ihre Kindheit erzählt hat. Andererseits übertrieb sie mehrmals als sie sagte, dass sie gar kein Piano mehr spielen könne und dann wie ein Künstler losspielte.

Oskar, 18 J.

Ich fand es genial, da man endlich mal eine grosse Künstlerin allein spielend sah. Sie hat die Fragen interessiert beantwortet.

Maximilian, 18 J.

Es war beeindruckend einem Künstler mit einem so grossen Können zuzuhören und frei Fragen über das Leben und die Passion stellen zu können. Dabei wird einem klar wieviel Arbeit hinter einer grossen Karriere steckt.

Joris, 19 J.

Es hat mir sehr gut gefallen, da sie vor Allem gleich angefangen hat ein Stück zu spielen.
Ausserdem gelangten wir recht schnell zu dem Teil des Gesprächs, in dem Fragen gestellt werden konnten, so dass es nicht langweilig wurde. Wir mussten uns nicht lange mit den Fakten und Zahlen ihrer Karriere beschäftigen.
Marlen, 18 J.